



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXV.

1672

Wien / vom 22. May.



Ergangenen Montag ist die Academia von den anmüthigen Studien von Spanisch vnd Italianischen Subjectis aufgerichte / vnd in Gegenwart beyder Käyserlichen Majestäten mit Dero sonderbaren Gnädigsten Wolgefallen zu Layenburg zum ersten mal gehalten worden. Ihre Käyserl. Majest. haben Dero Reichs-Hoff-Rath Herrn Baron von Plasderstorff in gewisser Commission nach Venedig / vnd von dannen nacher Thurin an den Savoysehen Hoff abgesandt. Übermorgen wird auch im Namen höchstermelter Ihrer Majest. Dero Cammer-Rath Herr Baron von Mayrberg zu Ihrer Churfürstl. Durchl. von Mayntz von hinnen abreisen. Sonsten hat der jüngst von Venedig ankommene Curzicr neben andern auch mitgebracht / daß selbige Herrschafft bey Ihrer Käyserl. Majest. beweglich vorgetragen / daß dero Kriegs-Völcker in Kärndten an selbigen Confinen ihnen zugehörige Häuser ruinirt / vnd theils beschädiget hätten / man hat aber entzwischen glaubwürdige Nachricht erhalten / daß selbige Häuser über vorhero beschehenes Abmahnen nit auff der Venediger / sondern Käyserl. Grund vnd Boden usurpando gebawet worden / vnd also in die Länge ein grosses Prajudicium hätten verursachen können / jedoch wird verhoffet / daß solche Streitigkeiten christens in aller Gütigkeit beigelegt werden solle. Gestern hat in dem Königl. Jungfrauen Kloster / Clarisser Ordens / allhie die Gottesseelige / von Ihrer Majest. der verewittibten Käyserin fundirte jährliche Andacht / de Adventu Spiritus Sancti, ihren Anfang genommen / vnd werden höchstg. Käyserl. Majest. solcher Devotion persönlich / neben dero Hoff-Damen täglich bewohnen. Künfftige Wochen sollen beyde newgeworbene Regimenter zu Pferd / eines in Tragonern / das andere in Croaten vnd lauter wolverpüchter Mannschafft bestehend / gemustert / auch das neue Regiment /

25

ment/ so auff Anhalten Ihrer Päpstl. Heylig. Dero Herrn Vetteren
Conte de Massini verlihen / completirt / wie nit weniger die bereit auff
dem Fuß stehende alte Regimente/ jedes mit 500. Mann recrutirt/ vnd
nebenbey 40. Compagnien Fußvolck/ jede 300. Mann stark/ deren man
sich auff allen Nothsahl hin vnd wider in den Guarnisonen bedienen woll
schleunigist geworden werden/ also/ daß nunmehr vnser Scits eine anse
henliche Reuterey von 15. bis 16000. Pferd vnd 40000. zu Fuß campie
ren können / da dann im übrigen ein ansehnliche Artillerie zur Hand ge
schafft werden soll.

Eöln vom 29. Maij.

Es laßt sich in disen Quartieren seltsamb ansehen/ in deme der König
in Franckreich die Stadt Rastrich vermittelst der Guarnisonen in Longo
gern/ Bilet / Masserck/ Falkenburg vnd anderer vmbligender Orthen
ploquirt gelassen/ vnd sich mit der ganzen Macht durch das Gütcherland
herauffwärts ziehet/ der Prinz von Conde ist gestern zu Neuß angelangt/
alda der König sampt dem Marschall Touraine morgen oder übermors
gen erwartet wird / Ihre Churfürstl. Durchl. gehen heut ebenmäßig nache
her Neuß/ den König in dem Closter Meer genandt / zutraectieren / die
Tourainische Armee in 40000. stark hat dise Nacht bey Grewenbrock/
die Condische aber vmb Gütch losirt / hatten zwar zimliche Ordre / die
Früchten aber werden in Grund ruinirt / zu Käyserwerth seyn schon et
lich 1000. über die geschlagne Brucken nacher Westphalen marschirt/sich
bey Dorten mit der Münsterischen Armee zuconjungiren. Weilen die Her
ren Staaden von Holland das Stifte Eöln nun vor Feind vnd Preys
erklärt / seyn allbereit von den Holländern vnterschiedliche Clöster vnd
Abbtieyen aufgeplündert / vnd die Geistliche weggeführt worden. Die
Stadt Lüttich hat den König in Franckreich vmb die Restitution der von
den seinen eroberten Orthen bitten lassen/ weil sie zum Stifte gehörten
vnd Neutral wären/worauff aber der König zur Antwort geben/daß jedy
mit Zeit wäre/ davon zureden/bis diser Feldzug gethan seye.

Paris vom 23. Maij.

Allhier wird in Gegenwart der Königin alle Tag Rath gehalten/
welche einen Courier über den andern von dem König empfängt/sir von
einem vnd anderem Bericht zugeben / sey: Ihre Majest. im Feld sich be
finden/ seynd Sie alle Morgen vmb 5. Uhren schon munter/ vmb allen
thalben zusehen / wie es bey der Armeer zugehet / haben sich gegen dero hoch

den Officierer vernemen lassen/ sie verhofften / daß G. Dit derselben so vil Gesundheit/ vnd Stärke verleyhen werde / daß Sie allezeit vor dero Armee herziehen köndte. Als auch der König erfahren/daß die Holländer die Stadt in Brand zustecken/ getrohet/welche vnserer Armee alle Nothdurfft folgen lassen/ haben Sie in die 10000. Mann dahin gesandt / solche zubewahren. Weilen die von Holland in ihrem Gebiet bey 30. Meylen alles Graß abmehen lassen/ welches vnserer Reuterey grosse Ungelegenheit verursachet / als hat der König die Inwohner des Lands wissen lassen / daß wo sie solches noch ferner thun wurden / sie mit Feuer vnd Schwerdt heimbsuchen wolten.

Hamburg vom 28. Maif.

Die Cron Schweden hat sich vndermüthet resolvirt/ die Frantzösische Parthey anzunehmen / vnd gegen alle der Cron Frantreich Feinde sich auch feindtlich zuerklären / vnd weilen Dennemarc die Holländische Parthey erwöhlt/ ist zubefahren/ daß zwischen beyden Nordischen Königen es zu einer Ruptur kommen möchte / zumal weil Dennemarc allbereit genugamb Ursach darzu geben. Mehrgedachte Cron Schweden/ schickt ihre Abgesandte an alle hohe Potentaten/ ihre Ursachen wegen erwöhlung der Frantzösischen Parthey/ vor Augen zu stellen.

Ein anders auß Cöln/ vom 2. Junij.

Gestern ist der König in Frantreich mit einer mächtigen Armee vor Neuf ankommen / vnd alsobalden nacher Rheinbergen fort marschiret/ vnser Churfürst hat nur ein halbe Viertelstund mit Ihrer Majest. im Feld geredt / heut werden allhier Deputierte auß dem Magistrat ernennet/ so den König bewillkommen / vnd 5. in 6. Fuder Wein presentiren sollen/ ingleichem seyn auch einige von dem Thum-Capitel vnd den 7. Priestern ernennet worden / so der Proposition / welche vnser Churfürst dem König thun wird/ beywohnen sollen. Es gehe wie es wolle/ so ist zubesorgen/ das Erststift werde seinen Herrn verändern/ das Gälcher-Land ist durch den Marsch ganz ruinirt. Verwichnen Montag ist eine Holländische Parthey von 200. Mann von den Frantzosen geschlagen / bey 50. undergehawen/ vnd 80. gefangen in Neuf eingebracht worden/ der Herz Wichoff von Münster hat zu Schuttrup vnweit Bentheim ein Lager abstechen lassen/ vnd etlich 1000. Reuter dahin gesandt / die Fußvolcker laßt er mustern bald marschiren/ bald contramandiren/die Ursach man nit wissen könne/ die Holländische Armee am Jelsstrohm in 18000. zu Fuß vnd 70. Compagnien

Pagiten zu Pferd/ist wie Brieff von Zuyphen berichten/ beordert worden/
in das Stifte Münster einzubrechen. Aber Holland kombt auß London/
dass der Englische Admiral mit ohngefehr 90. Metallenen Stücken vnd
Aber 490. Persöhnen/ darunder vil von Qualität beladen/ durch Ver-
warlofung des Feurs in die Luft gerathen seyn soll / davon mehrer Si-
cherheit erwartet wird.

Ein anders auß Wien/ vom 2. Junii.

Von Warschau hat man mit sicheren Schreiben/ dass von denen
in der Moskaw befindlichen Polnischen Gesandten/ so sich nunmehr
mit guter Vernehmung auff die Zurücktriff begeben/ gewisse Confirmation
eingeloffen/ dass der Großfürst in der Moskaw der Cron Polen wider
die Türcken/ Tartarn vnd Cossacken brünstigst assistiren/ vnd durch seine
unterhabende Calmuckische Tartarn/ von der Seyten des schwarzen
Meers/ denen Türcken neue Diversion machen/ vnd ihren Einfall in
Polen möglichst verhindern/ auch die Statt Kiowia auff gewisse Condi-
tionen restituiren wolle/ zu dem Ende er auch dem Groß-Sultan kundi-
gen/ dass/ wosern von der Ottomannischen Pforten vnd dem Crimi-
schen Tartar-Caim die Cron Polen angefochten werden solte/ er hiemit
den Krieg demselben zu Wasser vnd Land ankündet/ vnd alle Christliche
Potentaten/ ja den Sophum in Persien sein getrewen Vntrübenossen
wider die Pforten auffzuwickeln/ vnd mit gesampter Hand bekriegen wolle.
Von denen Dalmatinischen Grängen schreibt man/ dass etliche Türcki-
sche Justri vnweit Ziume bey dem Jesuiter Castell vor aller Augen 20.
Persöhnen hinweg genommen/ vnd etliche niedergemacht haben/ welches
vor eine Türckische Feindseligkeit gehalten wird. Jüngst erschienen
Sonnabend ist ein Courier von dem Kaiserl. Residenten auß Tarek
angelangt/ vnd bringt mit/ dass die Türcken wider vns nichts intentiren/
Vorhabens wären/wie dann die im War sch begriffen gewesen Völkcr/
wegen in Asia new ereygneter Revolca dahin contramandirt worden.

Venna vom 26. Maii.

Die Französische Gallern/ so in diser See herum kreuzen/ haben
unsern Hoorn ein Holländisch Schiff von Tripoli kommend/ mit
großem Unwillen des Herzogs von Toscana weggenommen/ wie auch
in dem Gewässer von Romagna/ das Schiff der Holländische Noth ge-
nandt/ so nach Venedig gewolt/ erobern/ vnd alles Schiffvolck in die
Ruder geschlagen.

E R D E.